

Jahresbericht 2003 der Arbeitsgruppe Natur- und Umweltschutz Bad Oeynhausen e.V.

Vorträge und Exkursionen

Auch in diesem Jahr enttäuschte unsere Wasservogel-Exkursion am großen Weserbogen nicht. 30 interessierte Hobby-Ornithologen beobachteten begeistert gefiederte Wintergäste aus dem Norden Europas, darunter so interessante Wasservögel wie Gänsesäger und verschiedene Entenarten.

Mit einem spannenden Diavortrag führte Sandra Pinnow uns in die nächtliche Welt der Fledermäuse mit einer anschließenden Life-Exkursion im Siekertal ein.

Beide Veranstaltungen werden auch im kommenden Jahr wiederholt.

Keine Angst vor Fledermäusen!

Wie auch in den Vorjahren haben Mitarbeiter der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster unsere örtlichen Fledermauswinterquartiere besucht. Wie immer wurden die winterschlafenden Insektenjäger vorsichtig und behutsam gezählt. Fledermäuse sind sehr empfindlich gegen Störungen beim Winterschlaf. Der plötzlich notwendige Energieverbrauch beim Aufwecken kann den Tod der Tiere bedeuten! Deshalb sind sämtliche Stollen im Weser- und Wiehengebirge mittlerweile vergittert oder teilweise zugemauert. Auch in diesem Jahr mußten hier wiederholt Reparaturen nach Schäden durch randalierende Stollenbesucher durchgeführt werden. In Nordrhein-Westfalen kommen insgesamt 18 Fledermausarten vor. Sieben davon sind im Weserbergland heimisch.

Gerade aus diesem Grund ist unsere Aktion "Fledermaus und Kirche" von großer Bedeutung für die ortsansässigen Populationen. Nach den Kirchen in Rehme und Bad Oeynhausen-Altstadt wurde nun auch das Gotteshaus in Eidinghausen mit fledermaus-durchlässigen Dachziegeln versehen. Wir danken an dieser Stelle dem Dachdeckermeister Wilhelm Stein für seinen unermüdlichen Einsatz im Bemühen um den Fledermausschutz.

Dass diese Bemühungen von Erfolg gekrönt sind, zeigt sich ganz deutlich an der Ulenburg. Hier existiert mittlerweile eines der größten Quartiere der Art "Mausohr" mit ungefähr 400 Exemplaren. Nachdem der Dachboden der ehrwürdigen Ulenburg nunmehr komplett dem Artenschutz zur Verfügung steht, wurde auch im Park des Schlosses ein ehemaliger Erdbunker zur Lagerung von Gemüse zum Winterquartier für die nächtlichen Insektenjäger umgebaut. Auch hier konnten die Fledermäuse auf den unermüdlichen Einsatz der diakonischen Einrichtung Wittekindshof zählen, die im Natur- und Artenschutz in Ostwestfalen-Lippe mittlerweile regelmäßig mitwirkt.

Heimatfreunde Rehme bieten Vorträge

Gleich zwei Vorträge fanden in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Rehme im Heimathaus des ältesten Ortsteils von Bad Oeynhausen (1250 Jahre) statt. Der Imker Karl Kleemann berichtete Spannendes über Bienen und Hornissen. Der Naturfotograf Siegfried Harre dokumentierte mit seinen Dias alle Einzelheiten des Lebens der heimischen Libellen. Das Heimathaus Rehme beherbergt eine umfassende Sammlung von Museumsstücken, die die Heimatfreunde aus alten landwirtschaftlichen Anwesen, Läden, Handwerksbetrieben und Privathaushalten bekommen haben. Haus und Hof zeichnen ein buntes Bild der Geschichte dieses Ortsteils und seiner Menschen. Einen passenden Rahmen können wir für unsere Vortragsveranstaltungen nicht finden.

Ornithologische Beobachtungen

Im Juni wurden in Oberbecksen mehrere Nächte lang die Rufe des seltenen Wachtelkönigs gehört. Der Wachtelkönig ist eine Rallenart, ein seltener Bewohner stillgelegter Wiesenflächen.
(Beobachter Wolfgang Heper)

Im August wurde im unteren Werretal ein Fischadler beobachtet.
(Beobachter Karl-Peter Helfritz)

Für einige Wochen hatte sich am Nordhang des Wiehengebirges ein Ibis verirrt. Der Zooflüchtling widerstand allen Fangversuchen. Wenn er nach Süden gezogen ist, könnte dieser Tropenbewohner überlebt haben.
(Beobachter Erwin Mattegiet)

In Babbenhausen im Bereich des Pappelsees hat ein Paar Nilgänse erfolgreich seine Brut großgezogen. Leider ist dieser Fremdling sehr aggressiv gegenüber heimischen Wasservögeln, was einmal mehr die Konflikte aufzeigt, die durch solche Zuwanderer entstehen können.
(Beobachter Dr. Walter Jäcker)

Jugendgruppe Nord

Im zweiten Jahr ihres Bestehens hat die Jugendgruppe im Nordteil der Stadt aktiv zum Natur- und Artenschutz beigetragen. An der Wöhrener Straße wurde ein von dem Umweltamt des Kreises Minden errichteter Krötenzaun in abendlichen Aktionen betreut und kontrolliert. Bei der Aktion "Saubere Landschaft" in Dehme war die Jugendgruppe mit fast allen Mitgliedern vertreten. Am Lohbuscher Weg wurde eine Buchenhecke gepflanzt, über deren Gedeihen sich die Kinder ihr ganzes Leben lang freuen können.

Unterstützt von unseren "Senioren" wurden am Alten Postweg, der Pollstraße und dem Grillplatz in Dehme Kopfweiden turnusmäßig gepflegt. Der Baum - mittlerweile eine typische Erscheinung der Flora unserer Kulturlandschaft - ist flächendeckend vertreten. Wurden früher die "Köpfe" regelmäßig geschnitten, um aus den dünnen Zweigen Material für die Korbflechterei zu gewinnen. Hat der Baum heute eine noch größere Bedeutung für den Artenschutz. In dem "Kopf", der im Laufe der Jahre innen hohl wird, nisten zahlreiche Vögel und Insekten.

Naturschutzgebiet Lohbuschteich

Junge und alte Mitglieder der Arbeitsgruppe trafen sich am Lohbuschteich gemeinsam mit Vertretern der örtlichen Jägerschaft, des Hegerings Bad Oeynhausen, und pflanzten einige hundert heimischen Heckengehölze. Die vierreihige Feldhecke ergänzt bereits vorhandene Gehölze der Flusslandschaft in diesem Bereich, verbindet Nist- und Standort verschiedenster Arten miteinander, damit diese die spätere Deckung als "Trittstein" nutzen können, um sich hier und in weiteren neu geschaffenen Deckungen ein größeres Verbreitungsgebiet zu sichern.

Der Turmfalke als Kulturfolger

Kaum ist die Leiter weggepackt, hat der Turmfalke bereits eine neue für ihn angebrachte Kiste bezogen. Der Mäusejäger, im Volksmund auch "Rüttelfalke" genannt, ist im Weser- und Werrebereich stark verbreitet. Er jagt an den unmöglichsten Stellen, zuweilen sogar auf dem begrünten Mittelstreifen der Autobahn. Zu seiner Hauptnahrung zählen Mäuse aller Art. Er ist, wie erst vor wenigen Jahren herausgefunden wurde, in der Lage, Mäuseurin zu sehen. Besonders "gefärbte" Trampelpfade der Mäuse beobachtet er daher intensiv aus dem für ihn so typischen Rüttelflug. Fast täglich kann man beobachten, daß Turmfalken aus dieser Position sich in einen Straßengraben stürzen,

um dort eine Maus zu erbeuten. Zahlreiche Nisthilfen, auch an den Gittermasten der Hochspannungsleitungen und hohen Gebäuden wurden bereits angenommen. Die letzten Montagen erfolgten an der Volksbank in Eidinghausen, am Gebäude des Krankenhauses Bethanien auf dem Gelände der diakonischen Einrichtung Wittekindshof und einem Sendemast der Gasversorgung Westfalica.

Rückschläge bleiben nicht aus

Mittlerweile haben wir aufgehört zu zählen, wie oft der von uns durch ein massives Gitter gesicherte Fledermausstollen im Wiehengebirge aufgebrochen wurde. Auch an dieser Stelle sei noch einmal gesagt, daß dieser Stollen maximal 20 m lang, kaum begehbar ist und noch nicht einmal viele Fledermäuse beherbergt. Aber auch für die festgestellten ca. 20 Exemplare, die dort regelmäßig überwintern, lohnt es sich, diesen Standort zu sichern gegen abenteuerlustige Besucher und unverbeserliche Zeitgenossen, die es sogar fertigbringen, in dem Stollen Feuer zu legen. Der Schlosserei Helmut Isemann sei an dieser Stelle herzlich gedankt für unermüdliche Hilfe und die material- und arbeitsintensive Neusicherung des Stollengitters.

Auf dem ehemaligen Deponiegelände Breitensiek, welches bis vor einigen Jahren noch durch die Firma A.F. Groh durch Anpflanzung und Einzäunung geschützt wurde, hatten wir vor über 10 Jahren einen Folienteich angelegt, um Restbestände von Bergmolchen und Kammolchen eine Überlebenschance zu geben. Das Teichgelände ist bedauerlicherweise mittlerweile zu einem illegalen Brennplatz verkommen. In mühseliger "Handarbeit" wurde versucht, restliche Exemplare der Amphibien einzusammeln und umzusiedeln. Ob solche Aktionen erfolgreich sein können, ist nicht bekannt.

Wanderfalkenschutz in OWL

Der Wanderfalk, der weltweit in 18 verschiedenen Unterarten vorkommt, gibt in Nordrhein-Westfalen ein Beispiel für eine Artenschutz-Erfolgsstory. Nachdem der Vogel durch den Pestizid-Crash der 60iger Jahre in ganz Deutschland fast ausgerottet war, konnte er mit Hilfe von Falknern und anderen Naturschützern nachgezüchtet und ausgewildert werden, als die auch für ihn giftigen Pestizide verboten und nicht mehr eingesetzt wurden. Der Wanderfalke brütete vorwiegend an Felswänden, ohne einen eigenen Horst zu bauen. Störungen durch Freizeitkletterer führten zu zahlreichen Brutausfällen. Mittlerweile akzeptiert der Vogel an zahlreichen Niststandorten hohe Gebäude als "künstliche Felsen" und nimmt auch dort angebotene Nisthilfen in Gestalt von in Schwindel erregender Höhe aufgehängten Hundehütten ähnlichen Kisten gerne an. Auch im Weserbereich ist mittlerweile mehrfach hintereinander erfolgreich gebrütet worden.

Die Schleiereule als Nachbar

Sporadische Kontrollen unserer zahlreichen Nisthilfen für Schleiereulen in Holzgiebeln älterer Gebäude ergaben ein konstantes Brutjahr. Da auch die vergangenen Jahre extreme Schwankungen der Population der Schleiereule erwiesen haben, sollten sich die Besitzer älterer Gebäude nicht entmutigen lassen, wenn "ihre" Eule mal ein oder mehrere Jahre ausbleibt und gerne mehr Nisthilfen bei uns anfordern. Die Kisten sind zweigeteilt in einen Eingangs- und dunkleren Brutbereich. Sie werden von innen an die Holzgiebel geschraubt, damit die Vögel nicht in den Dachboden hineingelangen können und dort keine Verschmutzungen entstehen. Schleiereulen sind intensivste Mäusejäger, deren Populationsdichte abhängig ist von der Entwicklung der Mäusevorkommen. In guten Mäusejahren brüten Schleiereulen öfter und legen mehr Eier als in "mäusearmen Jahren". Starke Winter mit hohen Schneelagen führen flächenweise zu kompletten Zusammenbrüchen des Schleiereulenvorkommens. Die Eigentümer landwirtschaftlicher Anwesen werden gebeten, soweit vertretbar, in solchen Notfällen die Türen nicht ganz geschlossen zu halten, damit die Vögel im Innern der Wirtschaftsgebäude weiter jagen können. Schleiereulen sind echte Kulturfolger. Sie brüten und verstecken sich fast ausschließlich in Gebäuden.

Weißstörche im Kreis Minden

Mittlerweile zählt das Schutzkomitee für Weißstörche im Kreis Minden zehn erfolgreiche Brutpaare. Aus diesem Grunde ist es erforderlich, über die bestehenden Niststandorte hinaus weitere anzubieten. Nicht alle werden jährlich von Brutpaaren besetzt. Der ein oder andere Storch, der keinen Partner gefunden hat, nutzt den einen oder anderen Horst auch als Schlaf- oder Ruheplatz. Nachdem in Babbenhausen bereits eine Nistplattform in Gestalt eines Pfahlnestes errichtet wurde, wird nun auch die Stadt Porta Westfalica in Zusammenarbeit mit dem dortigen Heimatverein ein Pfahlnest zwischen südlichem See und rechtem Weserufer aufgebaut. Das zuständige Forstamt stiftet hierzu eine 14 m hohe Lerche, die Firma Grübbel GmbH im Bad Oeynhausener Ortsteil Eidinghausen fördert das Projekt großzügig durch die Herstellung der notwendigen Nistplattform aus massivem Eichenholz.

Amphibienschutz

Im Dehmer Fuchsloch sind im Laufe der Jahre die dortigen künstlich angelegten Kleingewässer der Zahl nach erhöht und in Einzelfällen vergrößert worden. Auch im kommenden Jahr wird hier aufgrund des erfreulich hohen Amphibienbestandes in dieser Gegend eine weitere Blenke hinzukommen, um noch mehr Fröschen-, Molchen- und Krötenarten eine Zuflucht und Laichgewässer zu bieten. An dieser Stelle sei bereits jetzt der Firma Kuntemeier aus Bad Oeynhausen für ihren großzügigen personellen und maschinellen Einsatz gedankt.

Lehrpfad Kulturlandschaft in Oberbecksen

Zahlreiche Stationen kennzeichnen den durch die Jugendgruppe Süd ständig weiter ausgebauten Lehrpfad. Vom Lebensraum Trockenmauer über Fledermauswinterquartiere in einem alten Bunker, eine Quelle, Streuobstwiese, unterschiedlichste Baumarten bis zu zahlreichen Tier- und Pflanzengesellschaften zeigt dieser Pfad typische Bestandteile einer Kulturlandschaft. Der aufmerksame Wanderer wird in Kürze durch einen Infokasten und ein entsprechendes Merkblatt von einer Station zur anderen geführt. Schulklassen und alle interessierten Bürger sind eingeladen, den Pfad in den kommenden Jahren regelmäßig zu besuchen und die Entwicklung seiner einzelnen Stationen aufmerksam zu begleiten. Anregungen zum Konzept und Durchführung nimmt gerne Wolfgang Heper, Im Rehagen 17, 32547 Bad Oeynhausen entgegen.

Jugendgruppe Süd im Vogelschutz aktiv

Mit großem "Forscherdrang" haben sich die Jugendlichen der Jugendgruppe Süd dem Vogelschutz verschrieben. In Oeynhausens Parkanlagen haben sie mittlerweile drei Jahre in Folge die unterschiedlichsten künstlichen Nisthöhlen für Baumläufer, Höhlenbrüter und Fledermäuse installiert und diese nach Ende der Brutsaison im Herbst kontrolliert und gereinigt. Dabei wurde beispielsweise festgestellt, daß in fast jeder Fledermaushöhle Vögel zumindest den Versuch gestartet haben, hier ein Nest zu bauen. Dies läßt darauf schließen, daß natürliche Baumhöhlen in unseren Parkanlagen zumeist fehlen. Die Ursache liegt darin, daß aus Verkehrssicherungsgründen hohle Bäume und morsche Äste schnell entfernt werden, damit sie bei Sturm nicht etwa auf Wanderwege fallen. Die Spendeneinnahmen der Gruppe für den Bereich Vogelschutz werden daher dafür eingesetzt, weitere Nistkästen/künstliche Nisthöhlen aus Holzbeton anzuschaffen. Diese halten Jahrzehnte lang und werden auch in künftigen Jahren interessante Einblicke in das Brut- und Fortpflanzungsverhalten von Vögeln bieten. Der Standort eines jeden Kastens wird in eine Karte eingetragen. Es ist eine Freude zu beobachten, mit welchem Feuereifer und Interesse die Kinder hier bei der Arbeit sind.

Mit derselben Begeisterung haben sie mit einem mittlerweile sehr umfangreichen Informationsstand

die Ausstellung "Jagd und Naturschutz heute" im Sommer auf dem Museumshof in Bad Oeynhausens bereichert. Jäger, Falkner und andere Naturschützer haben hier gemeinsam ein rundes Programm auf die Beine gestellt, unterstützt von den Landfrauen und den städtischen Museen. Hier konnten sich Gartenbesitzer und andere Interessierte schon von unseren Jugendlichen erklären lassen, wie wertvoll eine Hecke, ein Reisighaufen oder ein Kleinstgewässer im Lebensraum Kulturlandschaft sein kann. In Verbindung mit dem Hegering wird die Jugendgruppe Süd mit ihrem Naturerlebnispädagogen Wolfgang Heper für das kommende Jahr eine "Waldralley" für interessierte Schulklassen erarbeiten und durchführen.

Das Ehrenamt anerkannt

Seit 25 Jahren unermüdlich für den Natur- und Artenschutz in Bad Oeynhausen im Einsatz ist eins unserer Gründungsmitglieder, Erwin Mattegiet. Als ehrenamtlicher Landschaftswächter des Kreises, aufmerksamer Beobachter aller Veränderungen und Entwicklungen in unserer Landschaft und kenntnisreicher Hobby-Ornithologe ist er bei vielen Bürgern unserer Stadt bekannt und wird regelmäßig zu Rate gezogen, wenn es gilt, neue Naturschutzprojekte zu erdenken oder auch nur eine einzelne Art zu bestimmen. Neben anderen Trägern unterschiedlichster Ehrenämter, die sich sämtlich für die Gemeinschaft verdient gemacht haben, ist die Verleihung des Preises durch den Bürgermeister unserer Stadt an Erwin Mattegiet eine Bestätigung dafür, daß das Engagement um Natur- und Artenschutz in Bad Oeynhausen bei allen Bürgern große Anerkennung gefunden hat. Erwin Mattegiet ist dabei mit seinem Engagement, seiner Hartnäckigkeit und Sachkenntnis Vorbild für ehrenamtliche Naturschützer auch über die Grenzen unserer Stadt hinaus.

Ausblick auf 2004

Obwohl unsere Berichte nunmehr seit über 10 Jahren in der Vorweihnachtszeit zusammengestellt und an sämtliche Mitglieder und interessierte Bürger versandt werden, erstaunt es uns doch regelmäßig, mit wieviel neuen Beobachtungen, interessanten Entwicklungen - leider gelegentlich auch unvermeidlichen Niederlagen - uns das Thema Natur- und Artenschutz in unserer Heimatstadt immer wieder beschäftigt. Nicht nur die diesjährige Preisverleihung, auch die über das ganze Jahr verteilten Anrufe, Anregungen und Fragen interessierter Bürger sind Motivation genug, weiterzumachen und sich um Vögel, Fledermäuse, Kopfweiden, Orchideen, Amphibien und vieles andere mehr in unserer Kulturlandschaft zu kümmern. Flora und Fauna, ihre Artenvielfalt und viele natürliche Landschaftsbestandteile dokumentieren die Qualität unseres Lebensraumes. Wir freuen uns über das offenbar gewachsene Naturschutzbewußtsein unserer Bevölkerung und das Interesse von Kindern und Jugendlichen, die unseren beiden Jugendgruppen bei ihren Treffen alle zwei Wochen die Treue halten und mit Begeisterung "ihre" Umwelt schützen und gestalten.

Arbeitsgruppe Natur- und Umweltschutz Bad Oeynhausen e.V.

Dr. Walter Jäcker
RAe Brockmann & Kollegen
Alter Rehmer Weg 83
32547 Bad Oeynhausen
Tel.-Nr.: 05731/2524-14
Fax-Nr.: 05731/2524-50

Konto-Nr. für steuerbegünstigte Spenden: 2000891 Sparkasse Bad Oeynhausen